

Nur noch 60 statt 120 Ziegen

Bürgerstiftung Neuer Hof im Kreuzthal wird kleiner als ursprünglich geplant. Zunächst nur Fleischvermarktung vor Ort und kein Ziegenmilchverkauf über Feneberg

Buchenberg/Kreuzthal Es zieht sich hin mit dem Ziegenhof in Kreuzthal. Der Bau wurde verschoben und verschoben. Peilte die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Adelegg zunächst Herbst 2012 an, hieß es dann Ende 2013 – und jetzt ist immer noch kein Bagger angerollt. „Ende Juli ist es soweit“, sagt Toni Barth, Buchenbergs Bürgermeister und Stiftungsratsvorsitzender. Zunächst werden Stall- und Heubergehalle für 60 Mutterziegen gebaut, eine Käserei soll erst später folgen.

Warum der plötzliche Sinneswandel? Bislang hieß es immer, die Milch von 120 Ziegen werde Einzelhändler Feneberg in seinem „von-Hier“-Programm vermarkten. Sie sollte dazu bereits vor Ort in Flaschen abgefüllt werden. Jetzt wollen die Verantwortlichen Fleisch vor Ort vermarkten. Ist Feneberg ausgestiegen? „Nein“, sagt Oliver Post, der übrigens genauso wie Hannes Feneberg Vorstandsmitglied der Stiftung ist. Um aber Milch rentabel vermarkten zu können, seien mindestens 120 Ziegen nötig.

Zunächst wollen die Verantwortlichen mit einem kleineren Stall für 60 Tiere anfangen, unter anderem aus finanziellen Gründen. Für den

Ziegenhof müsse ein Brunnen gefasst, eine Pflanzenkläranlage gebaut und die Stromversorgung verbessert werden. Untersuchungen belegten zudem, dass der Baugrund schlecht ist. Aus 660 000 Euro waren so 1,2 Millionen geworden.

Zudem argumentiert Post mit Gründen des Naturschutzes. „Wir müssen abchecken, wie viele Ziegen die Fläche verträgt.“ Die Wiesen seien von einem Biologen „als ökologisch wertvoller eingestuft worden, als vorher gedacht“. Unter anderem gebe es dort Arnikabestände. Der Biologe nahm die Fläche unter die Lupe im Rahmen eines Pflege- und Entwicklungskonzepts. Das soll nun vier Jahre lang laufen und wird mit 60 Prozent der Kosten über den Bayerischen und Baden-Württembergischen Naturschutzfonds bezuschusst (höchstens jedoch mit 25 000 Euro).

Auch Vertreter von Naturschutzbehörden haben sich laut Post die künftigen Ziegenweiden genau angeschaut, denn der geplante Hof sei schon etwas Besonderes. Er gelte als beispielgebend für Regionen mit ähnlichen Problemen wie im Kreuzthal, wo vor vielen Jahren schon vor einer „Schwarzwaldisierung“ ge-

warnt wurde. Weiden dort keine Rinder oder Ziegen mehr, wachsen auf dem Grünland Büsche und Bäume. Irgendwann, so die Befürchtung, wäre dann nur noch Schatten im Kreuzthal.

Post versucht schon seit Jahren, genau das zu verhindern. Seit 19 Jahren betreibt der 60-Jährige einen Demeter-Bauernhof im Kreuzthal mit einer kleinen Ziegenherde (20 Muttertiere) und vier Mutterkühen der Rasse Hinterwälder. Im Sommer kümmert er sich auf seiner Alpe zudem um 150 Stück Jungvieh. Ihm selbst gehören fünf Hektar Land, dazu gepachtet hat er über die vergangenen Jahre 95 Hektar. Jahr für Jahr seien ihm von Landwirten, die ihren Betrieb aufgaben, immer mehr Flächen angeboten worden. „Als 80 Hektar zusammenge-

kommen waren, dachte ich mir, da muss man was machen.“

Er brachte die Idee eines großen Ziegenhofs ein. Dazu wurde die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Adelegg gegründet. Er war Gründungsmitglied. Er selbst wird der erste Ziegenbauer der Stiftung sein, will aber in einigen Jahren einem jüngeren Bauern Platz machen. Seinen privaten Hof und die dazugehörigen fünf Hektar Land behält er weiterhin, die Tiere und bewegliche Güter wie Schlepper und Heuwender bringt er als Pächter in den neuen Ziegenhof der Bürgerstiftung mit ein. „Im Herbst wollen wir mit den Ziegen in den neuen Hof ziehen.“ Nach und nach will er seine Herde dann zunächst auf 60 erweitern, später, wenn weitere Flächen dazugekommen sind, vielleicht auf 120. (sir)



Bürgerstiftung

- Die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Adelegg wurde **2011 gegründet** mit einem Stiftungskapital von 50 000 Euro.
- Ziel der Stiftung ist die **Bewahrung und Rückgewinnung der Kulturlandschaft**. Großes Projekt der Stiftung ist der Ziegenhof, der als Landschaftspflege- und Naturschutzprojekt anerkannt wurde. Der Finanzierungsplan sei gesichert, basiere auf Kredit- und Spendenzusagen, sagt Stiftungsratsvorsitzender Toni Barth.
- Der Bau von **Stall und Heubergehalle** für den Ziegenhof wird **rund 370 000 Euro** kosten. Später soll eine Käserei angebaut werden für Kosten von geschätzt zirka 330 000 Euro.
- Über den **Bayerischen Naturschutzfonds** wird der Bau der Heubergehalle mit 60 Prozent der Kosten bezuschusst (maximal 109 000 Euro).
- Eine Förderung des Stallbaus für 60 Ziegen wurde beim Landwirtschaftsamt beantragt. Ein Bescheid steht noch aus.
- Ende Juli soll **Spatenstich** für den Ziegenhof sein.
- **Vorstandsvorsitzender** der Bürgerstiftung ist **Bernhard Simon**, weitere Mitglieder des Vorstands: Uli Leiner, Hannes Feneberg und Oliver Post. (sir)